Mitt. POLLICHIA	77	437-440	1 Abb.	2 Tab.	Bad Dürkheim 1990 ISSN 0341-9665

Norbert PINNE

Populationsuntersuchungen an nistkastenbewohnenden Vogelarten

Kurzfassung

PINNE, N. (1990): Populationsuntersuchungen an nistkastenbewohnenden Vogelarten. - Mitt. POLLICHIA, 77: 437-440, Bad Dürkheim

Mitglieder der POLLICHIA-Kreisgruppe Bad Kreuznach führen als ehrenamtliche Mitarbeiter für die Vogelwarte Radolfzell Populationsuntersuchungen an Höhlenbrütern im Raum Kirn-Simmertal durch.

An einem Beispiel werden die Ergebnisse zweier Untersuchungsjahre einer Probefläche dargestellt. Anzahl der Brutpaare und Bruten, Gelegegröße, Schlupf- und Ausfliegeerfolg werden unter Berücksichtigung von Konkurrenten und Wetter miteinander verglichen.

Abstract

PINNE, N. (1990): Populationsuntersuchungen an nistkastenbewohnenden Vogelarten [Population investigations on bird species inhabiting brooding boxes]. - Mitt. POLLICHIA, 77: 437-440, Bad Dürkheim

Members of the POLLICHIA group of the district of Bad Kreuznach are investigating the population of cave brooding bird species in the region of Kirn-Simmertal as honorary members of the bird observatory Radolfzell.

By an example the results of two years of investigation on a test area are illustrated. Number of brooding pairs and broods, size of eggs, hatching and flying successes are compared with respect to rivals and weather.

Résumé

PINNE, N. (1990): Populationsuntersuchungen an nistkastenbewohnenden Vogelarten [Recherches des populations d'espèces d'oiseaux habitant dans des nichoirs]. - Mitt. POLLICHIA, 77: 437-440, Bad Dürkheim

Des membres du cercle de POLLICHIA de Bad Kreuznach, en tant que coopérateurs bénévoles pour la station ornithologique de Radolfzell, effectuent des recherches de populations sur les oiseaux qui fréquentent des nichoirs dans la région de Kirn-Simmertal.

On donne en exemple, les résultats de deux années de recherches sur une zone restreinte de tests. On compare le nombre de couples, de couvées, la largeur des œufs, le succès d'éclosion et d'envol des oisillons, compte tenu des concurrents et du temps.

Einleitung

Artenschutz in einer Zeit, in der rapides Wachstum der Weltbevölkerung, Wohlstandsgesellschaft mit Müllbergen und Freizeitaktivitäten die Natur immer stärker belasten, ist eine schwierige Aufgabe. Nicht am Erhalt einer einzelnen Tier- und Pflanzenart, sondern an der Bestandssicherung der Artenvielfalt und am Leben des Menschen in Harmonie mit seiner Umwelt, muß sich Naturschutz orientieren. Auch der Vogelschutz folgt diesen Zielen. Andernfalls besteht die Gefahr, daß Vogelschutz als Hobby einiger Idealisten verkannt wird. Um aber wirkungsvollen Vogelschutz betreiben zu können, bedarf es aus langjährigen Untersuchungen gewonnener Daten.

Am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie – Vogelwarte Radolfzell – wird seit Jahren ein inzwischen mit Bundesmitteln unterstütztes Fang- und Beringungsprogramm zur Bestandserfassung von ca. 40 Vogelarten in drei mitteleuropäischen Rastgebieten durchgeführt. Parallel dazu werden heute von ehrenamlichen Mitarbeitern auf Probeflächen Populationsuntersuchungen während der Brutzeit vorgenommen. Es gilt, Aussagen über Bestandsabnahmen oder auch -zunahmen zu machen, indem z. B. Anzahl der Brutpaare und Bruten, Gelegegröße, Schlupferfolg, Ausfliegeerfolg, Neststandort, Beeinflussung durch Konkurrenten über möglichst viele Jahre hinweg miteinander verglichen werden, um schließlich darauf Schutzprogramme aufzubauen.

Mitglieder der POLLICHIA – Kreisgruppe Bad Kreuznach – arbeiten am genannten Programm mit (neben dem Verfasser Herr Erwin Lanz und Herr Rudi Weichbrodt, alle Simmertal). Insgesamt werden im Raum Kirn-Simmertal, Kreis Bad Kreuznach, von den drei Mitarbeitern 300 Nistkästen betreut. Obwohl die Populationsuntersuchungen inzwischen auch auf Freibrüter ausgedehnt wurden – und hier noch Freiraum für weitere ehrenamtliche Tätigkeit besteht – bleibt hier die Arbeit vorerst auf Nistkastenbrüter konzentriert. Sie läuft jetzt im dritten Jahr. Das ist gewiß zu kurz, um Aussagen über Bestandsentwicklungen machen zu können. Um jedoch die Tätigkeit annähernd darzustellen, soll im folgenden beispielhaft eine Probefläche mit 96 Nistkästen beschrieben und die Ergebnisse von zwei aufeinanderfolgenden Jahren miteinander verglichen werden.

Das Gebiet liegt am Ortsrand der Gemeinde Simmertal und erstreckt sich etwas ins Kellenbachtal. Es ist reich strukturiert. Obwohl in der Ausdehnung nur etwa 4 km² groß, umfaßt es einen aufgelassenen Weinberg in exponierter Südlage, der inzwischen stark verbuscht ist und viele Trockenmauern enthält. Dieser Teil wurde zum Vogelschutzgebiet erklärt. Daran schließt sich ein Tal mit Bachlauf und einzelnen hohen Bäumen an. Es folgt ein Seitental mit Mischwald beiderseits. Der Mischwald ist unterholzreich. Teilweise besteht er aus Eichen- und Hainbuchenstockausschlag – eine Folge der im Raum Kirn früher verbreiteten Lohgewinnung für die Gerbereien.

Ergebnisse

Im Jahre 1987 wurden 47 Bruten in 96 Nisthöhlen festgestellt. Davon waren 5 Bruten Folgebruten, so daß 42 Nisthöhlen oder 45% mit Bruten belegt waren. Die Aufteilung nach Arten und Bruterfolg sind aus der Statistik zu entnehmen (Tab. 1).

Die Vogelbelegung der Nisthilfen mit weniger als 50% ist im Vergleich zu anderen Untersuchungsgebieten als unbefriedigend zu bewerten. Dieser Tatbestand hat jedoch seine Ursachen in einem bemerkenswert hohen Konkurrenzdruck durch andere Nistkastenbewohner. Im Jahr 1987 waren von 96 Nisthöhlen 32 durch Gartenschläfer (26) und Haselmaus (6) belegt. Letztlich sind auch die in der Statistik ausgewiesenen zerstörten Bruten weitgehend auf Gartenschläfer zurückzuführen.

Gartenschläfer und Haselmaus gehören zu den geschützten Arten. Obwohl sie im Untersuchungsgebiet einen hohen Druck auf die Vogelwelt ausüben, müssen sie in den Nisthöhlen

Tab. 1: Artenverteilung und Gelegestatistik

Gebiet: Simmertal
Jahr: 1987

Art	Anzahl Brut-paare	% (von 47 Bruten)	Erfolgreiche Bruten Anzahl	%	Zerstörte Gelege/Bruten Anzahl	%	Anzahl Eier gelegt	Anzahl Junge ausge-flogen	% (Junge von Anzahl Eier)
Kohlmeise	29	61,7	15	51,7	14	48,3	188	122	64,9
Blaumeise	7	14,9	3	42,9	4	57,1	41	27	65,9
Kleiber	5	10,6	0	0	5	100	20	0	0
Trauer-schnäpper	5	10,6	2	40	3	60	33	13	39,4
Sumpfmeise	1	2,1	0	0	1	100	8	0	0

toleriert werden. Ihr örtlich zahlreiches Auftreten ist meines Erachtens auf das relativ milde Klima im Nahetal, auf die vielen Trockenmauern und den unterholzreichen Wald auf der Probefläche zurückzuführen.

Im Jahr 1988 stieg die Anzahl der Bruten bei weitgehend unveränderten Randbedingungen auf insgesamt 58 an. Der prozentuale Anteil an erfolgreichen Bruten lag wesentlich höher als im Jahr 1987 (siehe Tab. 2). In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß die Brutstatistik immer in Relation zum Wetter gesetzt wird. Im Jahr 1987 herrschte zur Brutzeit feucht-kühles Wetter und beeinflußte den Bruterfolg negativ.

Tab. 2: Artenverteilung und Gelegestatistik

Gebiet: Simmertal
Jahr: 1988

Art	Anzahl Brut-paare	% (von 58 Bruten)	Erfolgreiche Bruten Anzahl	%	Zerstörte Gelege/Bruten Anzahl	%	Anzahl Eier gelegt	Anzahl Junge ausge-flogen	% (Junge von Anzahl Eier)
Kohlmeise	27	46,6	18	66,6	9	33,4	237	157	66,2
Blaumeise	17	29,3	14	82,3	3	17,7	177	136	76,8
Kleiber	8	13,8	5	62,5	3	37,5	36	18	50,0
Trauer-schnäpper	5	8,6	1	20,0	4	80,0	14	4	28,6
Tannenmeise	1	1,7	0	0	1	100	6	0	0

Das Auftreten von Gartenschläfer und Haselmaus blieb unverändert. Bemerkenswert ist dagegen das Verhältnis von Kohlmeise zu Blaumeise. Die Blaumeise trat ungewöhnlich häufig auf und hatte einen hohen Bruterfolg (17 Brutpaare mit 82% Bruterfolg). Ein Anstieg ist auch beim Kleiber zu verzeichnen.

Wie erwähnt, lassen sich aus dem Vergleich zweier Jahre keine Trends bestätigen. Es wird interessant sein, die Entwicklung langfristig zu verfolgen. Selbst bei so gut bekannten Arten wie

Kohl- und Blaumeise zeigen sich auf relativ kleiner Probefläche interessante Verhältnisse. Wie aufschlußreich kann dann eine flächendeckende Untersuchung sein, die im übrigen mit dem Jahr 1989 durch Beteiligung der Vogelwarte Helgoland auf die ganze Bundesrepublik Deutschland ausgedehnt wurde?

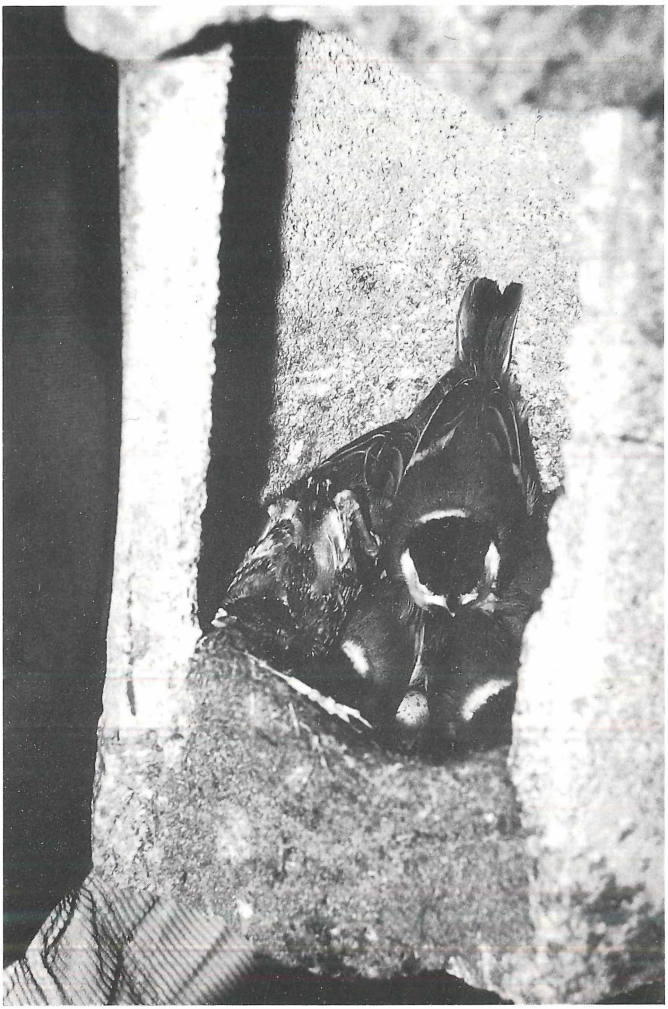


Abb. 1: Junge Kohlmeisen (fast flügge). Links ein Nesthäkchen, in der Mitte ein nicht ausgebrütetes Ei.

(Bei der Schriftleitung eingegangen am 27. 5. 1989)

Anschrift des Autors:
Norbert Pinne, Nachtigallenweg 14, 6573 Simmertal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 77

Autor(en)/Author(s): Pinne Norbert

Artikel/Article: Populationsuntersuchungen an nistkastenbewohnenden Vogelarten 437-440